

Wenn Sie sich schon einmal intensiver damit beschäftigt haben, Ihre Bilder zu korrigieren, zu retuschieren oder einfach nur die Farben und Kontraste zu verbessern, dann wissen Sie, wie wichtig die Werkzeuge sind, mit denen man das bewerkstelligen kann. Die Aufgabengebiete in der Bildbearbeitung können in der Tat sehr vielseitig und unterschiedlich sein: Vielleicht möchten Sie Ihre Urlaubsbilder »auffrischen«, Bilder aussuchen, Bilder beschneiden und die eine oder andere Aufnahme geraderücken; vielleicht wollen Sie Collagen aus Scans und Grafiken für ein Kinderbuch oder eine Zeitschrift erstellen; vielleicht planen Sie Schwarz-Weiß-Umsetzungen Ihrer Bilder, die Sie für eine Ausstellung drucken lassen wollen. All diese Anwendungen stellen ganz unterschiedliche Anforderungen an das Programm. Die Software muss Farben richtig interpretieren können (mit Farbräumen umgehen können), damit Sie das, was Sie am Monitor sehen, auch tatsächlich aufs Papier oder ins Internet bekommen. Sie muss Tools für die Retusche anbieten, professionelle und druckbare Ergebnisse liefern können und vieles andere mehr leisten.

Was leistet Affinity Photo?

Affinity Photo bietet für die verschiedensten Anwendungen eine umfangreiche und beinahe lückenlose Unterstützung an. Komplexe Bildmontagen mit Ebenen und Einstellungen, mit denen man Farben, Kontraste und andere Effekte hinzufügen kann, gehören ebenso dazu wie die Möglichkeit, Objekte auszuschneiden, vom Hintergrund zu lösen und mit anderen Bildern zu kombinieren oder zu verschmelzen. Natürlich dürfen auch Effekte nicht fehlen, die weniger der Korrektur als der Illustration dienen. Dazu zählen auch Bewegungseffekte, die Bewegungen simulieren können, Verlaufsfiler, die Bildern einen neuen Look verpassen, und Verzerrungen zur Anpassung von Perspektiven und Formen aller Art.

Moderne Bildbearbeitungsprogramme gehen aber noch einen Schritt weiter. So können Sie in Affinity Photo auch mit Text arbeiten. Die Möglichkeiten der Textanpassung sind beinahe so ausgereift wie die eines Textverarbeitungs- oder Layoutprogramms. So lassen sich auch Plakate und Flyer problemlos in Affinity Photo gestalten.

Affinity Photo kann aber nicht nur mit Pixeldaten (Fotos) oder Text umgehen, es kann auch Vektorgrafiken und Formen erstellen, modifizieren und in Collagen einbinden. Grafische Formen können Symbole sein oder unterstützende Zeichen. In ihnen lassen sich 3D-Effekte anbringen, Farben, Transparenzen, Rahmen und Schattierungen variieren.

Wenn Sie sich mit modernen Bilderwelten auskennen, wissen Sie, dass dies noch nicht »das Ende der Fahnenstange« ist. Schon halbwegs aktuelle Mobiltelefone bieten die Möglichkeit, Panoramaaufnahmen zu erzeugen oder sogenannte HDR-Aufnahmen, die einen riesigen Umfang an Bildinformationen einfangen können. In Affinity Photo können Sie solche Aufnahmen zusammenstellen und professionell bearbeiten. Mit dem sogenannten *Stacking* können Sie durch Kombination vieler gleicher Bilder zum Beispiel Menschen aus einer Architekturaufnahme herausrechnen lassen oder Makroaufnahmen mit riesiger Schärfentiefe zusammenstellen. All das lernen Sie in diesem Buch.

Affinity Photo ist ein sehr komplexes Programm, und wenn Sie Neueinsteiger sind, werden Sie einige Zeit benötigen, um es zu beherrschen. Für immer wiederkehrende Aufgaben gibt es Automationen. Mit ihrer Hilfe können Sie Arbeitsabläufe speichern und immer wieder abrufen und sparen so viel Zeit.

Zu guter Letzt ist es auch die Aufgabe eines Bildverarbeitungsprogramms, für die Ausgabe verschiedene Bildformate anzubieten und auch die Dateigrößen der Bilder an die jeweilige Anwendung anzupassen. Affinity Photo stellt alle wesentlichen Bildformate zur Verfügung und bietet Ihnen sehr viele Einstellmöglichkeiten, um die Bilddateien optimal und für die jeweilige Anwendung passend auszugeben.

Das Konzept der »Personas«

Affinity Photo ist modular aufgebaut, was Ihnen den Überblick sehr erleichtert. Ein Fotograf wird zunächst einmal die Rohdaten aus seiner Kamera auf die Festplatte seines Computers importieren und muss dann eine Grundbearbeitung dieser RAW-Dateien durchführen: Er stellt die richtigen Farben und Kontraste ein, entfernt Bildrauschen und schärft die Aufnahme vielleicht auch ein wenig nach. Das Entwicklungsmodul *Develop Persona* bietet genau das: einen RAW-Konverter, der alle wesentlichen Tools und Möglichkeiten bis hin zur Korrektur von Objektivfehlern bietet. Wenn Sie sehr viel fotografieren, ist es Ihnen sicher auch wichtig, dass das Programm zusätzliche Daten zu den Aufnahmen anzeigt. Dazu gehören die Einstellungen der Kamera sowie das Kameramodell und (falls vorhanden) auch die Geodaten, also der Ort, an dem die Bilder aufgenommen wurden.

Das Hauptmodul von Affinity Photo heißt *Photo Persona*. In ihm werden Bilder korrigiert und montiert – hier findet also der kreativste Teil der Arbeit statt. Photo Persona bietet ein umfangreiches Set an Retuschewerkzeugen für Porträts, für die Beautyretusche und zum Entfernen störender Gegenstände aus Bildern. Es gibt Module, mit denen Sie Bilder freistellen können. »Freistellen« bedeutet, dass Sie ein Objekt ausschneiden können, um es in ein anderes Bild einzufügen. Das hört sich zunächst einmal recht einfach an, kann aber sehr aufwendig werden, wenn man auch feinste Strukturen vom Hintergrund lösen möchte, zum Beispiel Haare.

Liquify Persona, das Modul zum Verflüssigen, gibt Ihnen die Möglichkeit, Objekte in ihrer Form zu verändern. Hier können Sie beispielsweise Silhouetten korrigieren, bei Menschen Köpfe größer und Taillen schlanker machen oder Linien begradigen und vieles mehr. Damit kann man natürlich auch viel Unfug treiben bzw. sich kreativ austoben. Für Illustratoren ist Liquify Persona sicher ein sehr interessantes Tool.

Tonemapping Persona ist auf die Verarbeitung von HDR-Dateien spezialisiert. Wenn Sie Aufnahmen mit hohem Dynamikumfang gemacht haben, können Sie mit diesem Modul die Tonwerte reduzieren und die feinen Details perfekt herausarbeiten. Affinity Photo bietet Ihnen hier viele nützliche Vorgaben, aber lässt Ihnen auch freie Hand, um kreativ zu arbeiten und das Beste aus Ihren Bildern herauszuholen.

Zu guter Letzt stellt Affinity Photo das Exportmodul *Export Persona* zur Verfügung. Mit diesem Experten-Tool lassen sich Bilder und Ausschnitte von Bildern in den unterschiedlichsten Größen und Formaten parallel ausgeben. Dieses Modul ist vor allen Dingen für Webdesigner interessant, die Bildmaße, Bildgrößen und Bildkomprimierung ganz genau für Internetanwendungen definieren und ausgeben müssen.

Fazit

Ein komplexes Programm wie Affinity Photo muss vielen Anforderungen gerecht werden. Die meisten Benutzer werden nicht alle seine Funktionen benötigen. Das Buch hilft Ihnen, sich über die Möglichkeiten dieses Programms zu orientieren und diejenigen Funktionen zu studieren, die Sie speziell für Ihr Vorhaben benötigen. Lassen Sie sich nicht von der Vielfalt der Tools und Filter abschrecken, sondern beginnen Sie einfach, Ihre Bilder zu verbessern. Vielleicht passen Sie erst einmal die Farben und Kontraste an und erstellen einfache Montagen. Sobald Sie in der Bedienung des Programms sicherer sind, werden Sie von selbst neue Tools »entdecken«. Dann hilft Ihnen das Buch dabei, diese Werkzeuge zu verstehen und sich mit ihren Möglichkeiten vertraut zu machen.

Wie arbeiten Sie am besten mit diesem Buch?

Mit dem Kauf dieses Buches haben Sie nicht nur eine umfassende Anleitung zur Benutzung von Affinity Photo erworben, Sie erhalten auch umfassende Grundkenntnisse über den Aufbau von Bilddateien, über Farbräume und den Aufbau von Farben sowie über die Verwendung von Farbprofilen und vieles andere. Um dieses Buch optimal zu nutzen, könnten Sie im ersten Schritt den Inhalt kurz überfliegen und vielleicht den einen oder anderen für Sie interessanten Abschnitt genauer durchlesen, bevor Sie dann gezielt Kapitel für Kapitel durcharbeiten.

Eine bewährte Vorgehensweise, um sich Fähigkeiten in der Benutzung eines Programmes wie Affinity Photo anzueignen, besteht darin, sich Projekte vorzunehmen und die dazu benötigten Kenntnisse dadurch zu erwerben, dass Sie die passenden Kapitel studieren. In der Praxis könnte das so aussehen: Sie waren unterwegs und haben mit Ihrer Kamera eine ansprechende Serie von Landschaftsaufnahmen nach Hause gebracht. Im ersten Schritt geht es nun darum, die RAW-Dateien zu sichten und erste Korrekturen an Helligkeit und Kontrast vorzunehmen. Wenn Sie unsicher sind, was man mit RAW-Dateien machen kann, könnten Sie zunächst einmal die Grundlagen in den Abschnitten über die Dateiformate und über RAW-Dateien im Speziellen durchlesen. Danach nehmen Sie sich zum Beispiel das Kapitel zur *Develop Persona* vor. Der Lerneffekt ist nämlich größer, wenn Sie vor einer konkreten Aufgabe stehen, diese lösen möchten und dann die passenden Kapitel dazu lesen. Es ist nicht unbedingt von Nachteil, zunächst einmal das gesamte Buch durchzulesen, jedoch werden Sie sich nicht den Inhalt aller Kapitel sofort merken können. Bei der praktischen Arbeit und am speziellen Anwendungsfall leistet dieses Buch Ihnen Unterstützung und kann Sie so Schritt für Schritt in der Bedienung von Affinity Photo weiterbringen.

Der Aufbau des Buches

In Kapitel 1 und 2 geht es um die Grundlagen der Bildbearbeitung: Wie sind digitale Bilder aufgebaut und welche Eigenschaften haben sie? Was sind Farbmodelle: Wie entstehen also Farben in einem Bild und wie werden sie gespeichert? Hier erfahren Sie auch einiges, um erste Analysen zur Belichtung und zu den Tonwerten in Ihrem Bild vorzunehmen: Wie kann man Farben analysieren, um festzustellen, wie ein Bild aufgebaut ist und welche Fehler in der Belichtung entstan-

den sein können? Danach lernen Sie den grundlegenden Aufbau des Programms kennen: die Strukturierung der Werkzeugleiste und der Menüleiste sowie die ersten Grundeinstellungen im Programm.

In Kapitel 3 geht es um die Entwicklung der RAW-Dateien (also um die erste Bearbeitung Ihrer digitalen Rohdaten in der *Develop Persona*). Hier lernen Sie die Vor- und Nachteile dieses Dateiformats und die komplette Vorgehensweise bei der RAW-Entwicklung kennen. Unterstützt werden Sie von praktischen Anwendungsbeispielen, die Ihnen zeigen, wie Sie im Alltag mit diesem Modul arbeiten.

Der weitaus größte Teil dieses Buches beschäftigt sich mit der Bildbearbeitung im Hauptmodul des Programms, *Photo Persona*. In den Kapiteln 4 bis 10 werden alle Einstellungen und Filter einzeln erklärt und an praktischen Beispielen vorgeführt, sodass Sie jederzeit mit eigenen Übungsbeispielen diese Funktionen nachvollziehen können.

Die Kapitel 11 bis 13 beschäftigen sich mit Spezialanwendungen, wie der Bearbeitung von HDR-Aufnahmen mit der *Tonemapping Persona* und den Modulen *Liquify Persona* und *Export Persona*.

Die Kapitel 14 bis 19 zeigen Ihnen anhand von kleinen Beispielprojekten, wie Sie das Gelernte in der Praxis anwenden.

Dieser Aufbau bedeutet aber nicht zwingend, dass Sie beim Studieren des Programms in genau dieser Reihenfolge vorgehen müssen. Wie oben schon erwähnt, können Sie sehr gut anhand von eigenen Beispielen und Projekten zwischen den Kapiteln im Buch hin- und herspringen und das jeweils Benötigte durchlesen und lernen. Lernen heißt auch immer Üben, und so ist das Üben an eigenen Bildern ein wichtiger Bestandteil ihres Einstiegs in Affinity Photo. Das Buch unterstützt Sie dabei.

Unterschiede zwischen den Versionen für macOS und Windows

Affinity Photo gibt es inzwischen für macOS- und Windows-Computer sowie für iOS-Geräte (iPad-Tablets). Grundsätzlich sollte das Programm auf aktuellen Computern sehr gut laufen. Für eine stabile und schnelle Funktion des Programms sind die Größe des Arbeitsspeichers und die eingebaute Arbeitsfestplatte ausschlaggebend. Die Festplatte sollte nicht zu voll und ausreichend schnell sein, um den Zugriff des Programms auf die Dateien zu erleichtern. Ideal sind zum Beispiel SSD-Platten (sie sind jedoch nicht dringend erforderlich). Diese Art Festplatten können die Arbeitsgeschwindigkeit deutlich erhöhen. Empfehlenswert ist es, Arbeitsspeicher von mindestens 4 GB RAM zu haben. Wenn Sie mehrere Programme gleichzeitig laufen lassen, sind sicherlich 8 GB oder mehr sinnvoll. Die Größe des Arbeitsspeichers hängt aber auch davon ab, ob Sie grundsätzlich große Dateien bearbeiten oder kleine fürs Internet und wie viele Dateien Sie gleichzeitig geöffnet haben

Ein wesentlicher Qualitätsfaktor für die Bildbearbeitung ist auch der Monitor. Auch dies gilt unabhängig vom Betriebssystem (macOS oder Windows). Der Monitor sollte in der Lage sein, Farben richtig wiederzugeben und auch genügend Farben darzustellen. Es ist sehr schwer, pauschal ein Gerät zu empfehlen. Ziehen Sie vor dem Kauf eines Monitors Fachzeitschriften oder seriöse Internetplattformen zurate. Eine Profilierung des Monitors ist auf jeden Fall anzuraten,

aber nicht immer zwingend notwendig. Ein falsch eingestellter oder zu schlechter Monitor führt jedenfalls dazu, dass Sie die Farben nicht richtig beurteilen können und dass ein Bild, das auf Ihrem Monitor gut aussieht, im Druck komplett anders wirkt.

Die Programmoberfläche von Affinity Photo ist zunächst einmal auf macOS und Windows-Rechnern identisch. Leider gibt es ein paar Funktionsunterschiede zwischen den Plattformen. Es sind nicht viele, es können aber für den ein oder anderen von Ihnen wesentliche Funktionen sein, die in der Regel auf dem Mac angeboten werden, aber unter Windows nicht funktionieren. Dazu gehören:

- In der zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Buches aktuellen Version von Affinity Photo (1.5.2) ist das Geo-Tagging nur auf dem Macintosh implementiert. Das Geo-Tagging ist die Bearbeitung und die Anzeige der Ortsdaten, also wo das Bild aufgenommen wurde.
- Der Dateibrowser läuft im Moment auch nur auf macOS-Computern. Mit ihm können Sie sich Bilder in einem bestimmten Ordner zusammengefasst in der Übersicht anzeigen lassen, um schneller auf Bilder zugreifen zu können. Die Entwickler von Affinity Photo begründen das Fehlen dieser Funktion in Windows damit, dass mit dem Dateibrowser eine macOS-Betriebssystemfunktion aufgerufen wird. Es ist also keine von Affinity programmierte Funktion. Diese scheint in Windows zu fehlen.
- Einige Filter lassen sich nur in der macOS-Version als Live-Filter verwenden. Grundsätzlich sind diese Filter auch in Windows verfügbar, können aber nicht in der Ebenenpalette verändert werden.
- Es gibt ein paar Unterschiede in der Konfiguration der Werkzeugpalette. Unter macOS haben Sie hier mehr Werkzeuge, die Sie frei konfigurieren können. Grundsätzlich sind die Werkzeuge aber in beiden Betriebssystemen ähnlich umfangreich.

Fazit

Wenn Sie sich noch nicht für eine Plattform entschieden haben, ist sicher im Moment ein macOS-Computer eher zu empfehlen als ein Windows-Computer. Wenn Sie allerdings auf die Bearbeitung der Geo-Daten verzichten können und der Dateibrowser für Sie nicht ganz so wesentlich ist, können Sie unter Windows auf fast die gleiche Funktionsvielfalt zugreifen.

Affinity für das iPad – eine Vorschau

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Buches (September 2017) ganz neu ist die Affinity-Photo-App für Tablet-Computer. Zur Zeit ist sie nur für iPads mit iOS 11 erhältlich (iPad Air 2, iPad 2017 und iPad Pro). Sie bietet beinahe den gleichen Funktionsumfang wie das normale Programm. Die App ist für die Benutzung am Tablet-Computer optimiert. Man kann mit ihr den Zeichenstift auf dem Tablet nutzen. Der Vorteil hierbei ist, dass Sie mit dem Stift direkt auf dem Bild arbeiten und bei Retuschen und Korrekturen sehr intuitiv vorgehen können. Nur die neueste Generation von Tablet-Computern bietet jedoch die nötige Performance dazu.

Ein Nachteil dieser App ist, dass Sie die Dateien über die Cloud verwalten müssen. Zunächst einmal kann das ein Vorteil sein, wenn Sie Bilder in der Cloud zwischenspeichern und zur Bearbeitung auf Ihr iPad kopieren. Allerdings sind Sie dabei immer auf schnelles Internet angewiesen – anders als beim Arbeiten mit Affinity Photo auf dem Notebook, bei dem Sie Daten über USB-Sticks oder externe Festplatten sichern oder tauschen können, auch wenn Sie gerade keinen Internetzugang haben.

Anzuraten ist die Verwendung des Tablet-Computers also nur solchen Benutzern, die bei der Bildbearbeitung nicht allzu große Datenmengen hin- und herkopieren müssen und die gern die Vorzüge des Zeichenstifts und des Touch-Screens nutzen möchten.